

## LOKALES

### Universitätsbibliothek erholt sich vom Asbest-Schock

# Sanierung als Chance

Bibliothek der Universität Konstanz - Chronik der Teilschließung und Sanierung



Uni-Pressesprecherin Julia Wandt vor der Chronik der Teilschließung am ehemaligen Haupteingang der Bibliothek. In Bereichen, in den Asbest verbaut wurde, befinden sich Warnhinweise (kleines Bild). Bilder: gemp

Im gerade gestarteten Wintersemester können nun viele geschlossene Buchbereiche wieder aufmachen.

Von Marlene Gemp

Die Universitätsbibliothek in Konstanz ist etwas ganz Besonderes. 2010 erhielt die Bibliothek aufgrund der 24-Stunden-Öffnung und dem umfassenden Service die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“. Doch nur wenige Wochen später wurden bei einer Routineüberprüfung Asbestfasern in der Bibliothek gefunden. Dieses Material wurde vermehrt in den 1970er Jahren unter anderem zur Wärmedämmung in Wände eingebaut. Aufgrund von Gesundheitsrisiken beim Einatmen ist die Verwendung von Asbestfasern seit 2005 EU-weit jedoch verboten.

#### Julia Wandt

Pressesprecherin der Universität

Die Studenten haben stets großes Verständnis gezeigt.

Von einem Tag auf den anderen musste im November 2010 Dreiviertel der Bibliotheksfläche geschlossen werden, alle Bücher wurden vorsorglich aus den Regalen geholt und gereinigt. Seither sind die Sanierungsarbeiten in vollem Gange. Da alle Wände bekannt sind, in denen Asbest verbaut wurde,

sind dort inzwischen hinreichend Warnhinweise angebracht. Regelmäßig wird gemessen, ob Fasern ausgetreten sind, daher muss sich kein Student oder Mitarbeiter sorgen, mit Asbest in Berührung zu kommen.

Doch trotz der Einschränkungen, die nach der Teilschließung auf die Studierenden und Mitarbeiter der Universität zukamen, hat die Bibliothek ihre Auszeichnung immer noch verdient, ist sich Julia Wandt, Pressesprecherin der Universität Konstanz, sicher: „An den Serviceleistungen der Bibliothek hat sich nichts geändert. Wir haben nach der Entdeckung des Asbests sehr schnell gehandelt und konnten Maßnahmen ergreifen, um die Abläufe in der Bibliothek zum größten Teil beizubehalten“, sagt Wandt. „Natürlich kam es erstmal zu Einschränkungen, da vor der Bücherreinigung nicht mehr alle Medien zu 100 Prozent präsent waren. Aber die Studenten haben stets großes Verständnis gezeigt.“ Die transparente Kommunikation aller Arbeitsschritte und Gutachten über die Asbestfunde seitens der Universitätsverwaltung ermöglichen es, die Studierenden und Mitarbeiter der Universität, sowie alle Interessierten, auf dem Laufenden zu halten. Fortschritte, aber auch Rückschläge der Sanierung, wurden in den vergangenen vier Jahren offen kommuniziert.

#### Ideen der Studierenden

Im gerade gestarteten Wintersemester können nun viele geschlossene Buchbereiche wieder aufmachen. Dieses Semester erwarten die Studenten keine sicht- oder hörbaren Baustellen mehr in der Bibliothek. Bei den Umbau- und Modernisierungsarbeiten

#### Aktuelles zum Asbest

Informationen über den Stand der Sanierungsarbeiten gibt es im Internet unter [www.aktuelles.uni-konstanz.de/informationsportal](http://www.aktuelles.uni-konstanz.de/informationsportal)

wurde auch darauf geachtet. Ideen der Studierenden umzusetzen. So eröffnet nun ein neues, bibliotheksinternes Café im Frühjahr 2015. Die Modernisierung der Technik, wie etwa besserer Internetzugang in allen Bibliotheksräumen oder elektronische Selbstausleihfunktionen rund um die Uhr, konnten aufgrund der Sanierungsarbeiten schneller umgesetzt werden als zuvor geplant.

Auch der Wunsch nach mehr Arbeitsplätzen und Gruppenarbeitsräumen wurde berücksichtigt. Vor allem der Platzmangel in der teilgeschlossenen Bibliothek stellte nämlich in den vergangenen Jahren eine Herausforderung dar und bedeutete die größte Einschränkung für die Studierenden.

„Man findet überwiegend zu Prüfungszeiten keinen Arbeitsplatz in der Bibliothek. Dann ist es richtig schwer einen ruhigen Ort zum Lernen zu finden“, erklärt Studentin Lara Voelter die begrenzte Platzsituation. Seit dem Wintersemester 2010 studiert sie an der Universität Konstanz. Sie und ihre Kommilitonen waren somit ihr gesamtes Studium von der Teilschließung betroffen. „Es war schon schade, die Bibliothek nur wenige Wochen des Studiums komplett zu sehen. Aber ich finde es richtig gut, wie schnell die Bücher trotz Auslagerung immer besorgt werden können, wenn man sie ausleihen will.“

# Sanierung kostet 3,5 Millionen Euro mehr

- Asbest-Beseitigung in Uni-Bibliothek dauert an
- Noch 2600 Quadratmeter in Buchbereich G belastet
- Studenten leiden unter dem Platzmangel

VON RAMONA LÖFFLER

**Konstanz** – Es ist eine stattliche Zahl: Die Sanierung der Uni-Bibliothek kostet nach den jüngsten Asbest-Funden im Juli grob geschätzt 3,5 Millionen Euro zusätzlich. Die Gesamtkosten liegen so bei rund 38,5 Millionen Euro. Julia Wandt, Pressesprecherin der Uni, erklärte auf SÜDKURIER-Nachfrage, dass der betroffene Bereich inzwischen durch weitere Untersuchungen „in Abstimmung mit allen Beteiligten“ eingegrenzt werden konnte. Es geht um eine Regalanlage mit mehreren begehbaren Betonzwischendecken im Buchbereich G (Geisteswissenschaften).

„Es sind 2600 Quadratmeter Fläche“, sagt Thomas Steier, Leiter des Konstanzers Amtes von Vermögen und Bau Baden-Württemberg. Eigentlich lief im betroffenen Teil der Bibliothek bereits der Endausbau nach der Sanierung, als ein Arbeiter beim Bohren durch eine Zwischendecke erneut giftigen Asbest fand, der nicht im Asbest-Atlas der Uni verzeichnet war. Die Folge: Ein mehrwöchiger Baustopp in den drei Baustellenbereichen und neue Tests. Im August gab es Entwarnung für den Buchbereich S (Sozialwissenschaften) und das Informationszentrum (Bereich I). Die Arbeiten liefen dort wieder an. In G

waren weitere Untersuchungen zum Ausmaß der Asbest-Belastung nötig.

Nun ist klar: Die endgültige Sanierung von Buchbereich G wird aufwändiger und dauert länger. Die Asbest-Platten in den Decken zu lassen, sei rechtlich sogar möglich, erklärt Steier. Doch Universität und Vermögen und Bau haben beschlossen, sie zu entfernen und den Buchbereich vollständig von der gesundheitsschädlichen Faser zu befreien. Das sei aber nicht einfach, so Steier, da begehbare Stahlregale mit den Zwischendecken verbunden sind. Der Estrich samt Asbest-Platten müsse entfernt werden. Die grobe Kostenschätzung von rund 3,5 Millionen Euro beinhaltet Gutachten, Messungen, die Arbeiten und Materialkosten.

## Antrag für Geld nach Detailplanung

Derzeit wird der Asbest-Bereich mit Bretterwänden „eingehaust“, wie Steier es nennt. Sobald diese Wände stehen, können die Bauarbeiten im asbestfreien Teil von Buchbereich G weitergehen. „Wir müssen den Bereich winterfest machen“, sagt Steier. Momentan sei nur ein Wetterschutz an den Fenstern und die neuen Fenster müssten noch eingebaut werden. Hinter den Bretterwänden könne die Sanierung erst weitergehen, wenn die Finanzierung klar sei. „Das Geld ist bisher nicht im Etat.“ Die zuständigen Stellen in Stuttgart sind bereits informiert. Einen offiziellen Antrag beim Land gibt es, sobald die Details für das weitere Vorgehen auf der Baustelle geklärt sind.

Im Buchbereich S und dem Informationszentrum läuft unterdessen alles planmäßig. Sie sollen im Sommer 2015 eingeräumt werden und zum Winterse-

mester 2015/16 wieder zur Verfügung stehen. Obwohl Steier noch nichts Genaues sagen kann, „zeichnet sich ab, dass es bei G länger dauert“.

Die geisteswissenschaftliche Sektion kostete es Nerven, wenn sich die Öffnung von Bereich G verzögere, erklärt Tim Hester, stellvertretender Asta-Vorsitzender und Geschichts-Student. Er und seine Asta-Kollegen finden das Konzept für die zukünftige Bibliothek gut und sind froh, dass die Uni den Studenten in der Übergangszeit „hilft, wo sie kann“. Dennoch sei die derzeitige Situation nicht einfach. Hester kennt die Bibliothek vor der Sanierung noch aus seinem ersten Semester. „Der Vorteil, dass man einfach durchlaufen und durch die Bücher blättern kann, ist weg“, sagt er. Die grundlegenden Werke sind zwar vor Ort, doch der Großteil der Bücher aus den Buchbereichen S, I und G sind in einem Außenlager im Industriegebiet und müssen auf Bestellung an die Uni geliefert werden.

Das größte Problem ist für die Studierenden der Mangel an Plätzen zum Lernen. Übergangs-Arbeitsplätze sind teilweise wegen Renovierungsarbeiten wieder weggefallen. „In den Klausurzeiten ist es besonders schlimm“, sagt Patrick Haiber aus dem Asta-Vorstand. Die Enge mache es stressig und es gebe viel Konkurrenz um die Arbeitsplätze. „Man gewöhnt sich an vieles“, sagt Hester, wenn er die Bibliothek vor der Sanierung mit jetzt vergleicht. „Durch die vielen Bücher gab es früher eine ganz andere Atmosphäre und mehr Rückzugsmöglichkeiten zwischen den Regalen.“ Die Studenten fiebern dem Ende der Sanierung entgegen: „Wir hoffen, dass es sich nicht zu sehr verzögert.“

## Asbest, Chronologie und Kosten

➤ **Asbest** ist eine säure- und feuerbeständige mineralische Faser, die früher für feuerfeste Schutzkleidung, Dichtungen und als Isolationsmaterial verwendet wurde. Sie galt wegen ihrer Vielseitigkeit als Wunderfaser. Asbest-Feinstaub ist gesundheitsschädlich.

➤ **Chronologie:** Im November 2010 wurden Asbestfasern auf Büchern in der Uni-Bibliothek gefunden. Daraufhin begannen umfangreiche Untersuchungen. Anfangs gingen Universität und alle Beteiligten davon aus, dass es eine vier- bis sechswöchige Sperrung der betroffenen Bibliotheksbereiche geben werde. Dies wurde auf mehrere Monate korrigiert und schließlich zeigte sich, dass es Jahre dauern würde. Die Bücher wurden von Januar 2011 bis Mitte 2012 aus den verseuchten Buchbereichen G, S und I geholt, gereinigt und in ein Außenlager gebracht. Im September 2012 begann die Sanierung. Einen Rückschlag gab es im Juli dieses Jahres mit einem neuen Fund, obwohl bereits der Innenausbau lief.

➤ **Buchbestand und Kosten:** Die Kosten für die Sanierung der Uni-Bibliothek liegen bisher bei rund 35 Millionen Euro. Dieser Betrag deckt nicht nur die Baukosten ab, sondern auch die Auslagerung von 1,5 Büchern auf rund 8000 Quadratmetern in einer Halle. Nun kommen grob geschätzt weitere 3,5 Millionen Euro hinzu. (löf)